Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 57 (1970)
Heft: 22

Artikel: Anregungen für den Zeichenunterricht
Autor: Stöckli, Kuno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537033

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wäre verfehlt, mit der etwas numinosen Forderung «im Namen der Gesellschaft» den Denktyp und die IQ-Begabten auszurichten. Der Pädagoge ist von der Kreativitätsforschung herausgefordert zur Erprobung neuer, methodischer Lehr- und Lernweisen. «Der Zirkel, daß sich das ‚Angebot' der Schule nach der ‚Nachfrage' der Gesellschaft richte, könnte hier an einer Stelle durchbrochen werden, indem die Schule Begabungen fördert, die vielleicht heute in dieser Gesellschaft gar nicht gebraucht werden, die aber morgen schon dank ihrer besonderen Qualität diese Gesellschaft bereichern und verändern können. Der ‚Unruhefaktor' Kreativität sollte deshalb bewußt in die Schule hereingenommen werden . . .» (Dieter Mutschler, a. a. O. S. 71).

Literatur:
Daucher/Seitz, Didaktik der Bildenden Kunst, München 1969
Mutschler D., Intelligenz und Kreativität in: Brennpunkte der gegenwärtigen Pädagogik, München 1969
Oerter R., Erziehung zum produktiven Denken, in: Welt der Schule 1969/10
Lückert H. R., Die Ergebnisse der Kreativitätsforschung, in: Schule und Psychologie 1968/12
Wallach M. A. und Kogan N., Modes of thinking in young children, New York 1965
Guilford J. P., Persönlichkeit, Weinheim 1969
Landau E., Psychologie der Kreativität, München 1969
Ullmann G., Kreativität, Weinheim 1968
Roth H. (Hrsg.), Begabung und Lernen, Stuttgart 1969², Kreativität in der Schule, Zeitschrift für Pädagogik 1969/2.
* Aus: Pädagogische Welt, Heft 7, S. 443 ff.

Anregungen für den Zeichenunterricht

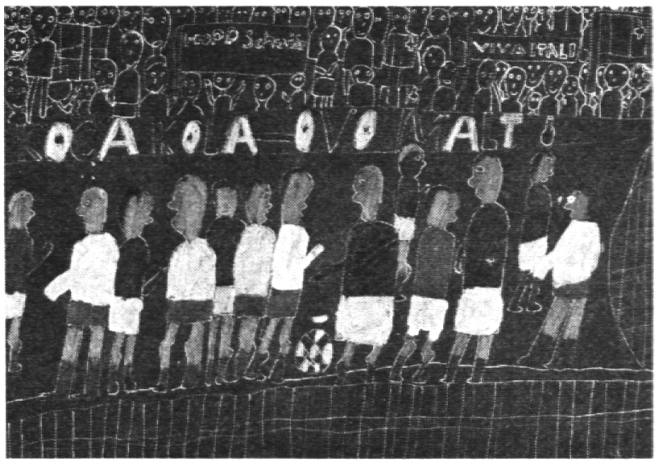
Kuno Stöckli

1. «Bevor der Match beginnt»

Motiv: Die zwei Mannschaften stehen in der Platzmitte beisammen, eng gruppiert. Je ein Ausschnitt des Spielfeldes (mit Markierungen), der Abschrankung (mit Reklame) und der Zuschauer (mit Fähnchen und Transparenten) ist sichtbar. — Viele Varianten möglich, je nach Stufe (auch auf der Unterstufe durchführbar).

Technik: z. B. Federzeichnung mit verdünnter weißer Deckfarbe auf schwarzes Papier A3. Bemalung der Teile, die besonders hervorgehoben werden sollen (z. B. mit Farbstift).

Lernziele: Gruppierung vieler Einzelfiguren zu einem Ganzen (evtl. Vorübung mit Papierschnitzeln), hauptsächlich durch enges Aneinanderreihen und durch Überschneidungen. Gliederung des ganzen «Rechteckes» in deutlich voneinander abgehobene Zonen, die aber miteinander in enger Beziehung bleiben müssen (wie die Einzelfiguren untereinander). Erfahren einer teilweise neuen Technik. Nichtfigürliches (z. B. Buchstaben, Markierungen) gleich sorgfältig zeichnen wie Figuren.



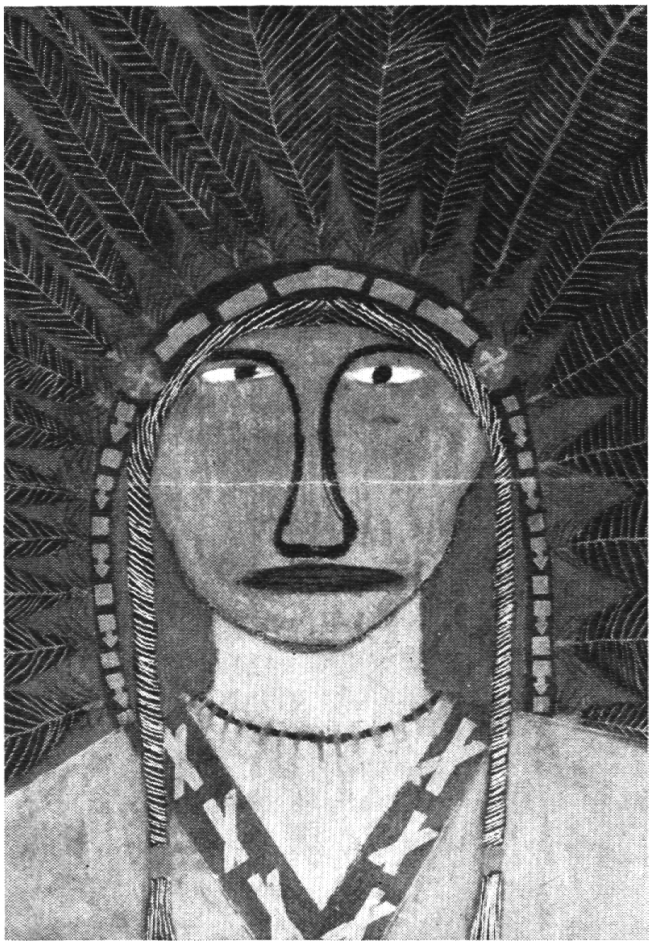
831 Abbildung: Arbeit eines 11jährigen.

2. «Indianerkopf»

Motiv: Porträt eines Indianerhäuptlings mit Federschmuck, frontal gesehen. Indianerkopf und Federn zuerst gründlich beobachten und besprechen.

Technik: Neocolor. Federn und Ornamente auf Stirnband und Kleid in Kratztechnik (helle Untermalung, dunkle Übermalung, Herauskratzen von Linien). Größe ca. A3.

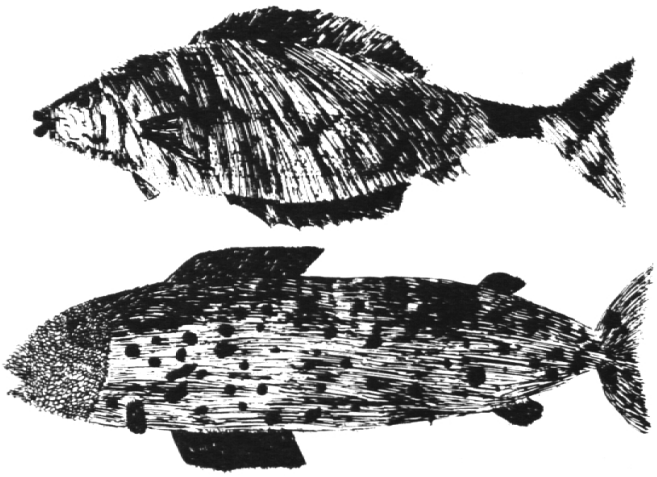
Lernziele: Strenge, symmetrische Komposition und ihre Wirkung (evtl. in Verbindung mit Bildbetrachtung). Ornamente und ornamental wirkende Aufreihung von Gegenstän-



den (hier: Federn). Möglichkeiten der Kratztechnik.
Abbildung: Arbeit eines 12jährigen.

3. «Fische»

Motiv: Wir beobachten und besprechen verschiedene Fische: ihre Proportionen, ihre Gliederung (Flossen, Kopf!), ihre Binnenzeichnung. Dabei distanzieren wir uns bewußt von den im «Kunstgewerbe» häufig anzutreffenden kitschigen Clichéformen.



Technik: Tusche, Feder. Evtl. Tupfen mit verdünnter Tusche. Größe: halbes A3 (längsgeteilt).

Lernziele: Schulung der Beobachtungsfähigkeit. Umsetzen beobachteter Strukturen in ähnlich wirkende, aber selbst erfundene Strukturen (Schraffuren, Tupfen usw.). Abbau von fragwürdigen Clichévorstellungen (z. B. dachziegelartige Schuppen). Klare Form trotz Verzicht auf ausgezogene Umrißlinien.

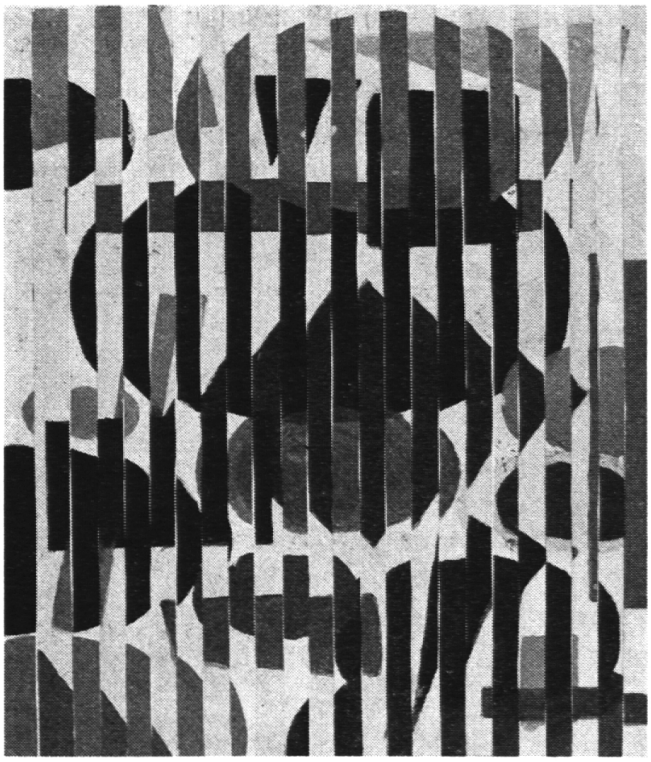
Abbildung: 2 Arbeiten von 12jährigen.

4. «Landschaft mit kahlen Bäumen»

Motiv: Eine Gruppe von verschiedenen Bäumen und Sträuchern «vergittert» netzartig eine nur in Andeutungen gegebene Landschaft im Hintergrund.

Variante: Parkbäume mit Architektur im Hintergrund. Bäume gut beobachten, besonders Übergang Stamm/Krone und Astansätze.

Technik: Zuerst feines, lasierendes Malen des Hintergrundes (Verzicht auf kleinliche Details), dann kräftiges Bemalen der Bäume im Vordergrund. Größe: A4.
Lernziele: «Zweischichtigkeit» Vordergrund/Hintergrund durch Kontraste in der Helligkeit, in der Malweise, im Detailreichtum, im Farbklang usw. Beherrschen des Aufbauprinpizes eines Baumes. Aufrechterhaltung einer Ordnung trotz vieler Überschneidungen von Ästen.
Abbildung: Arbeit eines 14jährigen.

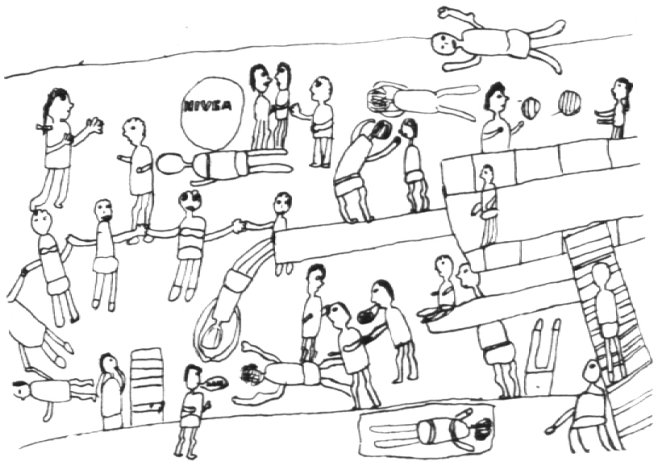


5. Ein Experiment mit Farbe und Form

Aufgabe: Wir entwerfen auf zwei gleich große Blätter geometrische Formen, z. B. auf das erste Blatt eckige und auf das zweite runde (Formkontrast). Wir bemalen die beiden Blätter verschiedenartig, z. B. das eine in warmen Farben, das andere in kalten. Wenn beide Blätter bemalt sind, werden sie aufeinandergeheftet und mit einem scharfen Messer in Teile zerschnitten (Streifen, Quadrate oder beliebige Formen). Durch das gleichzeitige Zerschneiden entstehen Paare gleicher Formen. Durch «Austauschen» oder abwechslungsweises Aneinanderreihen dieser ausgeschnittenen Formen erhalten wir neue puzzleartige «Bilder», die wir auf ganze Blätter aufkleben. Wenn wir beim Schneiden die Streifenform gewählt haben, können wir das Ergebnis zickzackartig falten: je nach Blickwinkel sehen wir das eine oder andere der ursprünglich gemalten Blätter wieder.
Lernziele: In der ersten Phase: Form- und Farbkontraste in frei gewählter Kombination. In der zweiten Phase: Reflexion über die vom Zufall mitbestimmte Wirkung: was ist der eigenen Absicht zuzuschreiben, was dem Zufall? Einsicht, daß der Zufall oft einfallsreicher ist als der menschliche Verstand. Diese Aufgabe ist eine von vielen Möglichkeiten, den Kunstunterricht auf der Oberstufe sowohl attraktiv als auch «lehrreich» zu gestalten. Interessant ab ca. 14 Jahren.
Abbildung: Arbeit eines 14jährigen.

6. «Im Schwimmbad»

Motiv: Hochbetrieb im Schwimmbecken. Kaum eine Figur ist so isoliert, daß freier Raum um sie herum ist. Unten und oben (oder links und rechts) ist je ein Streifen Boden sichtbar. Verschiedene Tätigkeiten, doch gelegentlich eine Gruppe, in der alle dasselbe tun (Kreis, Schlange stehen, Staffette, am Beckenrand sitzen usw.).
Technik: Bleistift, Füllfeder, Kugelschreiber oder Tusche. Lineare Arbeit (ohne Ausmalen). Verhältnismäßig wenig Zeitaufwand.
Lernziele: Konsequentes Durchführen in linearer Arbeit mit Verzicht auf Ausmalen, Schattieren usw. Erreichen einer zusammenhängenden Szene durch Addition vieler Einzelelemente. Einfache Überschneidungen. Abwechslung in Haltung und Bewegung der vielen Figuren.
Abbildung: Arbeit einer 10jährigen.



7. Radrennen: «Das Feld»

Motiv: Dicht zusammengedrängte Gruppe von Rennfahrern, von denen nur die untersten (auf dem Blatt) ganz sichtbar sind. Viele gleiche Rücken, gleiche Köpfe, gleich gewinkelte Arme und Beine. Fahrräder nur angedeutet. Bunte Tricots. Bruchstücke von Zahlen und Buchstaben.
Technik: Bleistiftskizze, zum Teil mit leuchtenden Farbtönen (Wasserfarbe schwach verdünnt) bemalt. Das Skizzenhafte in den Bleistiftpartien erweckt einen bewegten, lebendigen Eindruck. Blattgröße ca. A4.

Lernziele: Geben eines «Gesamteindruckes» durch Reduktion auf wenige wichtige Elemente. Rhythmisierung durch Wiederholung gleichartiger Formen. Bewegungsillusion durch Unschärfe in einzelnen Teilen, besonders in den Rädern (evtl. auch in den Beinen). Vermeiden kleinlich wirkender Details. Überschneidungen.
Abbildung: Arbeit eines 16jährigen.

8. «Tram (oder Lokomotive) von vorne»

Motiv: a) «Technischer» Teil: Front eines Triebwagens mit vielen Details: Scheinwerfer mit Fassungen, Scheiben, Scheibenwischer, Nummer, Kupplung, Puffer, Streifen etc.

b) «Porträt» des Tram- oder Lokomotivführers.

Technik: Wasserfarbe. Tram kräftig, «Porträt» zart gemalt.

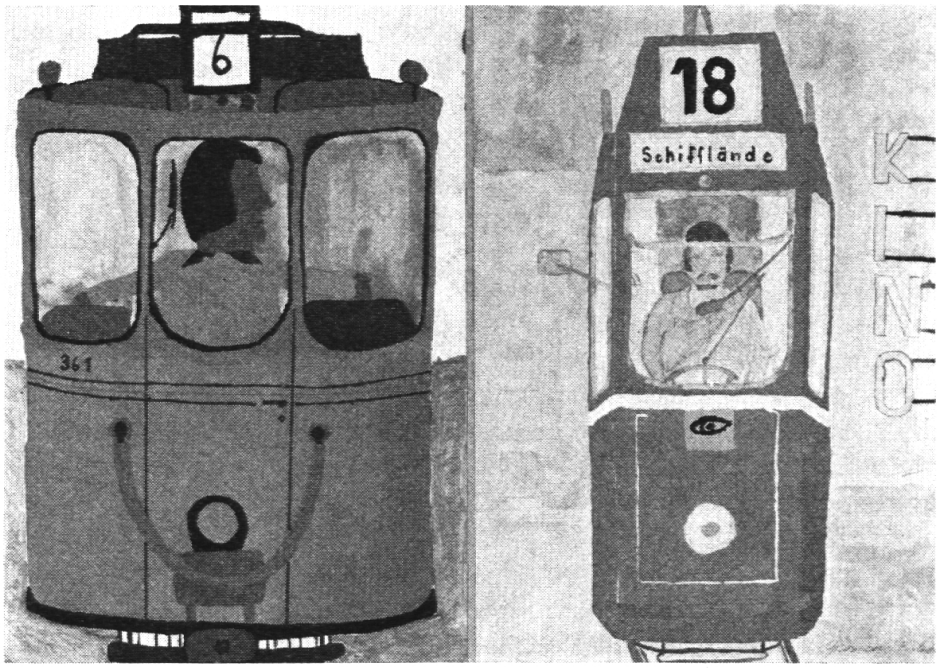
Lernziele: Sinnvolle Anwendung zweier Malarten auf einem Blatt. Kontrast Mensch/Technik. Detailreichtum (aus der Vorstellung und nach Beobachtung).

Abbildung: Arbeiten von 12jährigen.

9. Grautöne: Wirklichkeit und Wirkung

Aufgabe: Selbsteingefärbte Formen aus Papier in verschiedenen Helligkeitsabstufungen werden aneinandergefügt. Eine zweite Serie etwas kleinerer Formen in einem konstanten mittleren Helligkeitswert wird auf die erste Serie geklebt.

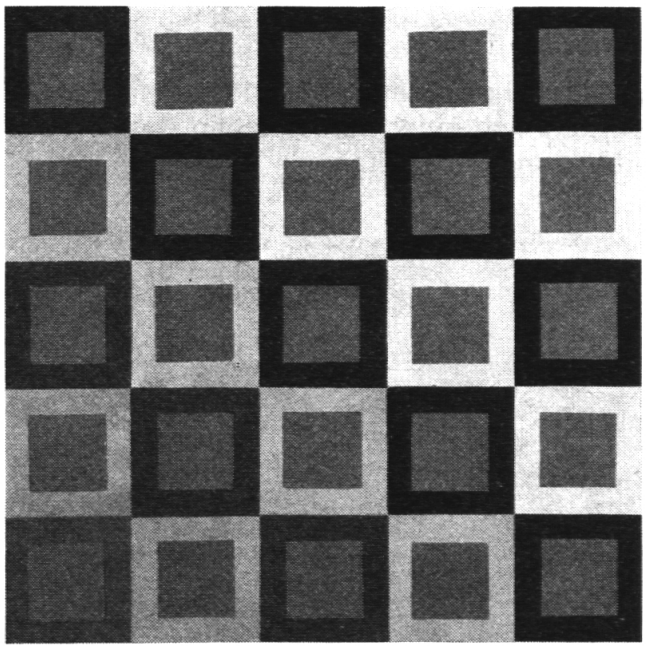
Technik: Plakatfarbe mit Kunstharzleim vermischt. Formen mit dem Messer ausge-



schnitten (Schnittlinien auf der Rückseite aufzeichnen).

Mischungsverhältnisse Schwarz/Weiß: Erste Serie: ca. 1:20, 1:10, 1:6, 1:3, 1:2, 2:1, 3:1, 6:1, 10:1, 20:1. Zweite Serie 1:1.

Lernziele: Erfahren der Unzuverlässigkeit unserer Augen: der konstante Grauton wirkt je nach Umfeld heller oder dunkler. Ausführen einer Aufgabe, die nur wenig Spielraum für eigene Ideen bietet: dieser enge Spielraum soll aber voll ausgenutzt werden (verschiedene aneinanderfügbare Formen sind möglich, verschiedene Größen und Proportionen, verschiedene Mischungsreihen). Abbildung: Arbeit eines 16jährigen.



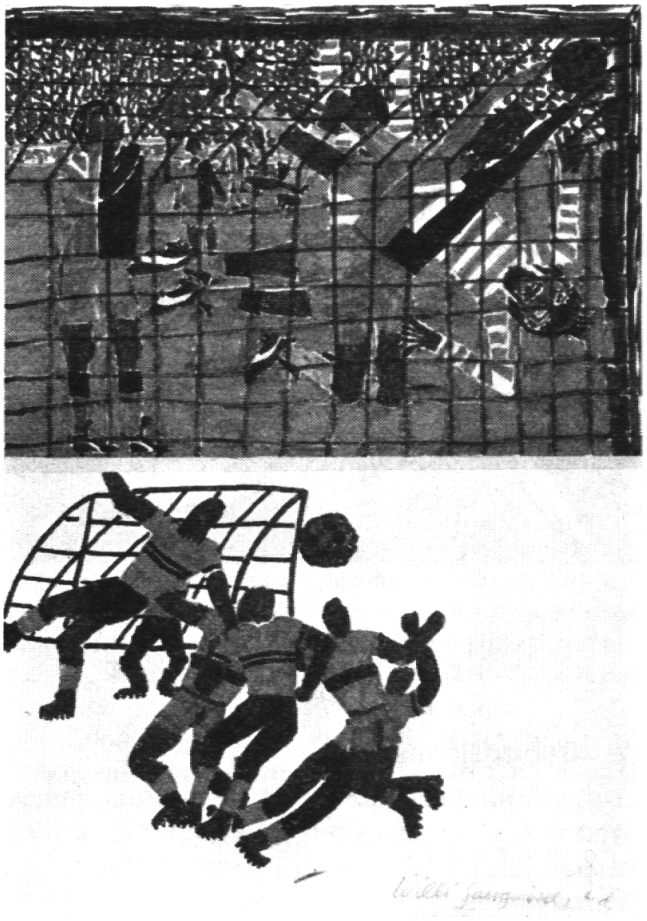
10. «Szene vor dem Fußballtor»

Motiv: Stark bewegte Gruppe von Figuren, Ball und Rechteck des Tors.

Technik: Faserstift (nach Bleistiftvorzeichnung). A5

Lernziele: Gruppierung in starker Bewegung mit vielen Überschneidungen. Erfahren der Möglichkeiten, die der Faserstift bietet (Leuchtkraft, rasches Arbeiten). Nicht möglich: Mischungen. (Ausweg: Auflösen in «Raster» wie Vierfarbendruck oder impressionistisches Bild.)

Abbildung: Arbeiten von 14jährigen.



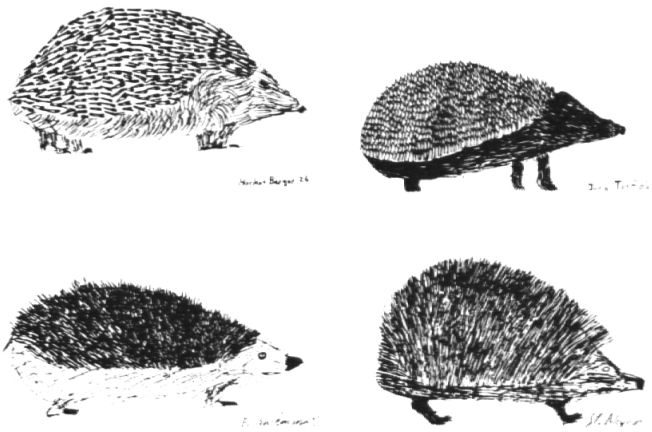
11. «Igel»

Motiv: Einzelnes Tier, von der Seite gesehen. Anschauungsmaterial: Lebender oder ausgestopfter Igel, Fotos.

Technik: Federzeichnung A5.

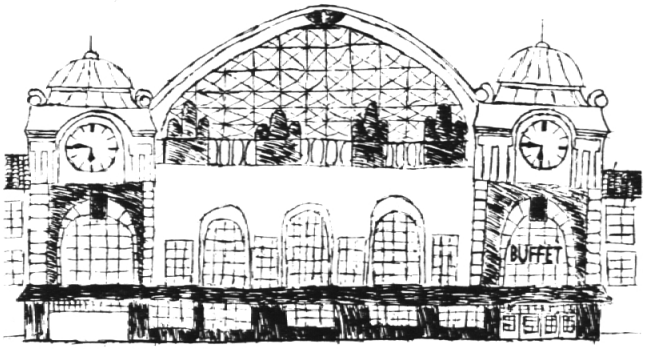
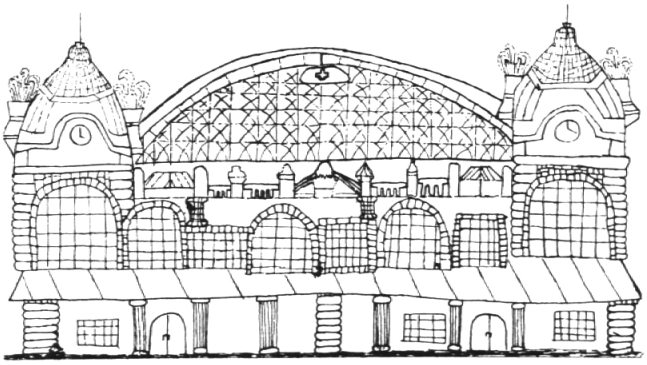
Lernziele: Erfassen der Gesamtform und der Binnenzonen (Oberseite, Unterseite, Kopf) und Suchen passender Strukturen für Stacheln und Behaarung.

Abbildung: Arbeiten von 12jährigen.



12. «Gebirgslandschaft»

Motiv: Hochgebirge. Ausschnitt eines Panoramas, wie es in einer Schulkolonie erlebt worden ist.
Technik: Linolschnitt, ca. 15 x 40 cm.
Lernziele: Umsetzen beobachteter gesetzmäßiger Strukturen in eine dem Linoldruck angemessene Form. Erfahren der einprägenden Wirkung künstlerischer Auseinandersetzung mit Gegenständen einer ungewohnten Umgebung.
Abbildung: Arbeit eines 16jährigen.

13. «Hauptbahnhof» (oder anderes repräsentatives Gebäude, z. B. Bundeshaus)

Motiv: Symmetrisches, gewichtiges Gebäude aus der Zeit vor der Jahrhundertwende. Reiche Binnengliederung (Quadersteine, Bogenfenster, Skulpturen, Gesimse, Pilaster usw.).
Technik: Bleistiftzeichnung vor dem Objekt. Vollendung mit Tusche und Feder. Größe: A3 halbiert.
Lernziele: Erfahren der Tatsache, daß nur das halbe Gebäude bis zur Mittelachse abgezeichnet werden muß. Entwickeln eines persönlichen, sensiblen Striches mit der Feder, ähnlich einer persönlichen Handschrift.
Abbildung: 2 Arbeiten von 12jährigen.